

Weiter so!

Am 11. Juni 2016 hat der Verein Monolith in der Friedrich-Spee-Gesamtschule Paderborn sein 15-jähriges Bestehen gefeiert. Jung und Alt kamen dort in großer Zahl zusammen und präsentierten oder genossen



den bunten Reigen der Aktivitäten, die der Verein bietet. Das war lebendig, authentisch und überaus sympathisch. Und es war mittendrin. Ein noch recht junger Verein, der aber in der Region fest verankert ist, der gebraucht wird, der Menschen mitnimmt. So habe ich das als Gast aus Bonn erlebt.

Ich kenne den Verein, die Vorsitzende, die Hauptamtlichen, einige Ehrenamtliche erst seit knapp einem Jahr. Seitdem arbeiten wir im Rahmen eines vom Land NRW geförderten Projekts zusammen. In dem Projekt geht es um Zuwanderung und Integration. Darum geht es auch bei den Aktivitäten von Monolith. Aber nicht als Selbstzweck. Es ist Selbsthilfe mit Langzeit- und Breitenwirkung. Viele, wenn nicht die meisten Aktiven bei Monolith sind selbst aus dem Ausland in den Kreis Paderborn gekommen oder wurden als Kinder von Zuwanderern hier geboren. Die kennen das Thema also und wissen, worauf es ankommt. Und sie haben es ja geschafft, sind angekommen, das zeigt ihr Verein nicht nur zum Jubiläum.

Monolith ist eine Erfolgsstory! Wenn ´s so gut läuft, kann aber auch die Frage aufkommen, ob solch ein erfolgreicher Verein noch länger der öffentlichen Förderung bedarf. Ziel erreicht, herzlichen Glückwunsch, Danke schön und weiterhin viel Erfolg, könnte es dann heißen.

Nun sind die Themen Zuwanderung und Integration aber Langzeit- und Querschnittsthemen, sie beinhalten eine sehr große Dynamik und Spannung, sie sind gesellschaftlich, politisch, wirtschaftlich von größter Relevanz – in jedem Kreis, in jeder Stadt. Die Problemstellungen verändern sich zwar, aber die Aufgabe bleibt: mit diesen immensen Flüchtlingsströmen Richtung Europa und insbesondere Richtung Deutschland hat kaum jemand gerechnet, aber auch nicht mit Falschmeldungen über angeblich von Ausländern verübte Gewalttaten, die in russischer Sprache über die sozialen Medien verbreitet werden und über Nacht Tausende zu Demonstrationen mobilisieren können, und auch ebenso wenig mit Verunglimpfungen türkischstämmiger deutscher Abgeordneter aus dem Ausland, die hier zu Hasstiraden bis hin zu Morddrohungen führen.

Ziel erreicht? Aufgabe erledigt? Ist Deutschland über Nacht zu einer harmonischen Zuwanderungsgesellschaft geworden, und keiner hat ´s gemerkt?

Viele Ziele wurden erreicht, viele Erfolgsgeschichten geschrieben, auch mit Hilfe von Monolith. Viele Aufgaben aber sind geblieben und

neue sind hinzugekommen. Aus unserer gemeinsamen Arbeit weiß ich, dass Monolith sie meistern kann.

Man darf also – und da schließe ich mich gerne dem vielen Lob zum Jubiläum an – Monolith von Herzen gratulieren zu der guten und wegweisenden Arbeit in den letzten 15 Jahren. Man sollte aber auch – und darauf weise ich besonders hin – den klugen und weitsichtigen Gründern von Monolith gratulieren, die vor 15 Jahren den eher untypischen, uneigennützigem aber umso richtigeren Weg gewählt haben, eine Migrantenorganisation für die Selbsthilfe zu stärken. Und man muss – und damit betone ich die Seltenheit dieser Gelegenheit – ganz besonders dem Kreis und der Stadt gratulieren, dass sie die Arbeit einer Migrantenorganisation strukturell fördern und damit die Erfolge erst ermöglichen.

Ehrenamt braucht Hauptamt und 170 ehrenamtliche Gruppenleiter im Kreis Paderborn brauchen mindestens zwei Hauptamtliche, die ja als Teilzeitbeschäftigte auch noch selbst operative Aufgaben übernehmen. Das haben Kreis und Stadt verstanden und sie gehören damit landes- und bundesweit zu mutigen Vorreitern, denen der Erfolg täglich Recht gibt. Und größer ist, als erwartet. Gegründet als Netzwerk für Aussiedler ist Monolith längst zu einem Netzwerk des Zusammenlebens in Paderborn geworden. Und das wird gebraucht.

Hans-Georg Hiesserich